

mittendrin.

Das Magazin der Stadtwerke Kiel.



Dezember 2011:

Meine Energie ist hier

Die Neuausrichtung der Stadtwerke

Chancen für den Nachwuchs

Ausbildung mit Zukunft

Spaß auf Kufen
Das Stadtwerke Eisfestival

Stadtwerke Kiel
Deine Energie ist hier.

Eine Sonderveröffentlichung als Beilage der
Kieler Nachrichten

So viel Zeitung muss sein



Inhalt

- 04 Stadtwerke intern**
Neue Strategie und neues Erscheinungsbild – die Stadtwerke sind auf Kurs Zukunft.
- 10 In und für Kiel**
Die Stadtwerke laden Kieler Schulen zum Energieunterricht.
- 12 Chancen für den Nachwuchs**
Junge Menschen finden bei den Stadtwerken einen adäquaten und zukunftsorientierten Ausbildungsplatz.
- 16 Erfolgreiche Partnerschaft:
Stadtwerke und ihre Kunden**
Utes Teeladen, Elac, Möbel Schulenburg, Schütt Immobilien, Zoellner und die Werftbahn GbR – vom inhabergeführten Geschäft bis zum internationalen Unternehmen.
- 22 Kulturelles Engagement**
Ein Blick hinter die Kulissen der Niederdeutschen Bühne.
- 24 Kieler Reportagen**
Marie-Christian-Heime:
Integration statt Ausgrenzung.
- 26 Unterhaltung**
Das Stadtwerke Eisfestival lädt zum Kufenspaß. Und: Gewinnen Sie eines von drei Thermografie-Gutachten im Energiesparquiz.

» Meine Energie ist hier «

Rund 100 Auszubildende starten zurzeit bei den Kieler Stadtwerken in die berufliche Zukunft. Carina Lässig, Mattis Blöhs und Sarah Seichter (v.l.) sind engagiert dabei – denn Ausbildung macht auch Spaß!

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



pünktlich zum Fest liegt es wieder vor Ihnen – mittendrin, das Kundenmagazin der Stadtwerke Kiel. Unsere Dezember-Ausgabe bietet zum Jahresende immer eine gute Gelegenheit zurückzublicken. Und gleichzeitig vorzuschauen: Wie die Stadtwerke die Zukunft gestalten wollen, davon berichten wir in diesem Heft. Schon sein äußeres Erscheinungsbild verrät: Der Kurs ist neu abgesteckt.

Modern, klar, übersichtlich, mit neuem Logo und neuen Farben: Die Stadtwerke präsentieren sich seit einigen Wochen in einem komplett neuen Erscheinungsbild. Deine Energie ist hier – unter diesem Leitsatz haben wir unseren Auftritt umfassend überarbeitet. Und zeigen damit: Die Stadtwerke sind für die Zukunft gewappnet.

Der Energiemarkt wandelt sich. Und mit ihm die Stadtwerke Kiel. Egal ob regenerative Energien, dezentrale Erzeugung oder neue umfassende Dienstleistungen – wir haben die Herausforderungen von morgen erkannt und schon heute unsere Ziele dementsprechend gesetzt.

Bei allen Veränderungen aber bleibt eines bestehen – die Verlässlichkeit. Die Stadtwerke werden auch in Zukunft der regionale Kieler Energieversorger bleiben. Nah dran und mit den hier lebenden Menschen verbunden. Daraus erwächst Verantwortung, die wir gerne annehmen. Deswegen engagieren wir uns. Etwa als Ausbildungsbetrieb oder Förderer von gesellschaftlichen und gemeinschaftlichen Projekten.

Daraus erwächst große Verbundenheit. Für unsere Kunden sind die Stadtwerke Kiel zu Partnern geworden. Vom Privathaushalt über das inhabergeführte Geschäft bis hin zum internationalen Unternehmen vertrauen sie den Stadtwerken Kiel. Aus welchen unterschiedlichen Gründen, lesen Sie hier im Magazin.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen. Und natürlich eine ruhige, besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Wechsel ins neue Jahr, das vor allem eines bringt: unsere Zukunft. Gemeinsam mit Ihnen freuen wir uns darauf.

Ihre mittendrin.-Redaktion

Deine Energie ist hier

Deine Energie ist hier – genau dort, wo wir alle leben. Als regionaler Energiedienstleister fühlen sich die Stadtwerke eng mit der Landeshauptstadt und den hier lebenden Menschen verbunden. Deswegen engagieren sich die Stadtwerke vor Ort – etwa im Sport, für mehr Bildung oder in sozialen Projekten. Doch nicht nur deshalb verbinden auch die Kielerinnen und Kieler viel mit ihrem örtlichen Versorger. »mittendrin.« hat einige von ihnen nach ihren ganz persönlichen Weihnachtswünschen gefragt.



Stefan Grützmaier, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Kiel

Für die Stadtwerke Kiel war das zu Ende gehende Jahr ein sehr bewegtes. Nicht nur weil wir nach Hassee umgezogen sind und unser neues Energiezentrum in der Innenstadt eröffnet haben. Wir konnten 2011 vor allem eines erreichen: Mit einer neuen Strategie haben wir uns als regionaler Versorger konsequent in Richtung Zukunft ausgerichtet. Für unsere Kunden bedeutet das: noch mehr Leistung und Service, noch mehr Angebote und Produkte. Dass wir einen neuen Kurs eingeschlagen haben, zeigen wir auch nach außen mit einem frischen Erscheinungsbild. Und auch im kommenden Jahr haben wir einiges vor. Die Stadtwerke Kiel werden sich zum umfassenden Dienstleister in allen Bereichen der Energieversorgung entwickeln. Eines jedoch bleibt: Als traditionelles Kieler Unternehmen fühlen wir uns auch weiterhin fest in der Region verwurzelt. Als Stadtwerke vor Ort wünschen wir uns, dass wir die enge Verbundenheit zu den hier lebenden Menschen weiter ausbauen können. Allen Kielerinnen und Kielern wünsche ich eine schöne Weihnachtszeit und ein neues Jahr voller Energie.

Julia Cristin Weltersbach, Segeltrainerin im Camp 24/7

Wenn die Kinder das Segelcamp 24/7 am Ende eines Lehrgangs verlassen, dann nehmen sie etwas für ihre weitere Entwicklung mit: Das Teamerlebnis formt sie, und sie wachsen an den täglich neuen Herausforderungen durch die Elemente. Seit 2003 haben wir mehr als 50.000 Menschen zum Segeln bewegt – und vermutlich ebenso viele in ihrer Persönlichkeit gestärkt. Segeln verbindet wie kaum eine andere Tätigkeit sportliche Leistung, Naturerlebnis und Nachhaltigkeit. Segeln ist pure Energie. Da ist es nur folgerichtig, dass der starke Partner an unserer Seite seit Anbeginn die Stadtwerke Kiel sind. Ein starker Partner; einer, der mit uns in einem Boot sitzt, auf den man sich verlassen kann. Genau so wie beim Segeln selbst. Ich freue mich schon jetzt auf die kommende Segelsaison und wünsche allen Seglerinnen und Seglern ein frohes Fest und einen guten Rutsch in das nächste Jahr.



Markus Werlein, kaufmännischer Leiter des Kieler Stadtklosters

In einer stationären Einrichtung wie der Unseren ist Wärme sehr wichtig. Gerade Senioren brauchen diese Wärme. Wir betreuen fast 1.000 Menschen, sowohl stationär als auch ambulant. Dass sie es warm haben, dafür haben wir einen starken Partner an unserer Seite. Alles funktioniert so, wie es soll und muss. Gerade für ältere und pflegebedürftige Menschen ist das besonders wichtig. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern ein besinnliches Weihnachtsfest und ein frohes neues Jahr.



Michael Gruber, Leiter des Aquariums am GEOMAR

In einem Aquarium müssen vor allem zwei Sachen stimmen: die Wasserqualität und die absolute Zuverlässigkeit der Energieversorgung. Beides kommt bei uns von hier – die Stadtwerke Kiel sind seit vielen Jahren unser Partner. Übrigens: Auch die Fische, Krusten- und Weichtiere und Wasserpflanzen des Kieler Aquariums stammen aus der Region. Und unsere Besucher lernen: Nähe kann sehr spannend sein. Für uns ist die Nähe zu unserem Energieversorger vor allem eines: sehr beruhigend.

Wir wünschen allen Freunden der heimischen Meere und jenen, die es werden wollen, ein schönes, besinnliches und ruhiges Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Nikolai Ruffert, Gymnasiallehrer aus Projensdorf

Für mich ist Energie nicht gleich Energie. Nachhaltig erzeugte Energie ist Zukunft. Verzicht auf fossile Rohstoffe und Erzeugung aus regenerativen Quellen wo möglich – das gibt einem das gute Gefühl, mit seinem Energieversorger auch ein Stück Zukunft für kommende Generationen gewählt zu haben. Da ist es beruhigend zu wissen: Das will mein Energieversorger auch. Mit Nachhaltigkeit in eine lebenswerte Zukunft. Für mich wie auch die Kinder, die ich jeden Tag unterrichte. Ich wünsche allen Kielerinnen und Kielern ein schönes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2012 voller Energie.



Jan Steen, Geschäftsführer der Forstbaumschule Kiel

In unseren Räumlichkeiten treffen sich Alt und Jung, Einheimische und Besucher, fröhlich-laute Reisegruppen und Ruhesuchende. Hier können sie abschalten, Energie tanken, neu aufladen. Kiel wäre ohne die Forstbaumschule ein Stück ärmer. Und genau so verhält es sich mit den Stadtwerken. Sie gehören zur Landeshauptstadt wie der Wind, das Meer – und eben die Forstbaumschule. Seit vielen Jahren sind sie unser Partner in Sachen Energie. Unser Partner von hier. Wenn es nach uns geht, dann wird das auch in Zukunft so bleiben. Wir wünschen unseren Gästen und allen Kielerinnen und Kielern ruhige und schöne Feiertage – und freuen uns, Sie im kommenden Jahr wieder bei uns zu begrüßen.

Christian Zeitz, Profihandballer beim THW Kiel

Als Sportler haben wir Ziele, die wir gemeinsam im Team erreichen wollen. Wir geben alles, um am Ende an der Spitze zu stehen. Das ist für einen Handballer Alltag, erst recht, wenn man bei einem so renommierten Verein wie dem THW Kiel spielt. Der Einzelne ist dabei immer nur so gut wie die Mannschaft. Und deshalb ist es wichtig, dass man Partner hat, die immer einen starken Rückhalt bieten. Die Stadtwerke Kiel sind so ein Partner. Sie geben Energie, damit wir uns voll und ganz auf unsere Ziele konzentrieren können. Ich wünsche auch den mittendrin.-Lesern, dass sie ihre persönlichen Ziele erreichen. Und ich wünsche allen Fans schöne Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 2012.



Mit neuer Strategie in die Energiezukunft

Was macht ein Frosch, den man ins 60 Grad heiße Wasser wirft? Richtig: Er springt reflexartig wieder heraus. Setzt man den Frosch aber in kaltes Wasser und erwärmt es langsam, so nimmt das Tier diese schleichende Veränderung kaum wahr. Und zwar so lange nicht, bis ein alles entscheidender Punkt erreicht ist: Ab einer Wassertemperatur von 42 Grad flockt das Eiweiß im Blut des Frosches aus. Selbst wenn er jetzt noch springen wollte, so gelingt es ihm nicht mehr – seine Sprungmuskeln können den Befehl des Gehirns nicht mehr umsetzen. Ein Dilemma mit fatalen Folgen.



Doch was hat dieses zoologische Phänomen mit der Energieversorgung zu tun? »Sehr viel«, sagt Stadtwerke-Vorstand Stefan Grütmacher. »Der Markt um uns herum und das energiepolitische Umfeld ändern sich. Wir dürfen da nicht nur mitschwimmen, sonst versäumen wir irgendwann genau wie der Frosch den richtigen Zeitpunkt der Reaktion.« Lange lief die Entwicklung für viele im Verborgenen, doch Fukushima hat sie ins zentrale Interesse der Öffentlichkeit gezogen: Der Wandel auf dem Energiemarkt ist in vollem Gang – und er ist unumkehrbar. »Dieser Wandel hat uns gezwungen, die Stadtwerke in großen Teilen strategisch komplett neu zu positionieren, um zukunftsfähig bleiben zu können. Der jetzt in Angriff genommene Ausstieg aus der Kernkraft wird eine ganze Branche von Grund auf umkrempeln«, so Grütmacher weiter. »Die Zeit großer Meiler und zentraler, ausschließlich auf eine hohe Megawattleistung geplanter Kraftwerke läuft ab.« Und genau das ist nach seinen Worten das Dilemma der großen Energieriesen: Sie hatten bis in die jüngste Vergangenheit auf ein Weiter so gesetzt. Dieses Dilemma der Großen sei nun die Chance der Kleinen: »Die Stadtwerke Kiel haben in den vergangenen Jahren in ihren Konzepten verstärkt auf dezentrale und ökologische Erzeugung gesetzt. Das wird sich in den kommenden Jahren auszahlen«, ist sich Grütmacher sicher.

Neue Energietrends: Die Stadtwerke gehen vorweg

Denn genau das sind die Trends der Zukunft. Große Anlagen stoßen auf immer mehr Widerstand und sind vielerorts politisch nicht mehr durchsetzbar. Die Energie erzeugenden Anlagen werden kleiner, und sie werden dezentraler – bis dahin, dass auch der Besitzer eines Eigenheims etwa mittels eines Blockheizkraftwerks (Mikro-BHKW) oder einer Fotovoltaikanlage selbst zum Erzeuger wird. Erzeugergenossenschaften, Bürgerwindparks und -solaranlagen stoßen in einen Markt, der bislang ausschließlich den traditionellen Anbietern vorbehalten war. Auf absehbare Zeit werden die Preise für regenerative Energien das Niveau der fossilen Erzeugung unterschreiten, so der Stadtwerke-Vorstand. »Regenerative Energien werden zum Wachstumsmarkt, und eine dezentrale Erzeugung setzt sich durch. Das hat gewaltige Auswirkungen vor allem auf die Netze – sie müssen komplexer, intelligenter und interaktiver werden.«

Der Auf- und Ausbau dezentraler Erzeugungsstrukturen und interaktiver Netze – und in letzter Konsequenz auch virtueller Kraftwerke – stellt die Stadtwerke vor neue Herausforderungen. So genannte lastvariable Tarife etwa bieten die Möglichkeit, über die Preisgestaltung Ausschläge in Spitzenzeiten zu reduzieren und damit die Spitzenlastkapazität dauerhaft verringern zu können. Der Effekt: weniger Kraftwerk, weniger Kosten, günstigere Energie. »Wir müssen und werden in der Zukunft in den Bereichen Projektierung und Finanzierung, bei Technik, Installation, Betrieb und Wartung neues Know-how aufbauen«, kündigt Grüntmacher an. »Wie für unsere Kunden ist das auch für unsere Mitarbeiter ein Feld, das es neu zu besetzen gilt.«

Die Stadtwerke gehen auch hier vorweg: So sollen in naher Zukunft innerhalb des Versorgungsgebietes hundert Mikro-BHKW in Einfamilienhäusern in Betrieb gehen. Diese Anlagen sind nicht größer als eine Spülmaschine und für Privatkunden interessant, die einen Gaseinsatz zwischen 25.000 und 40.000 kWh haben, nicht an die Fernwärme angeschlossen sind und ihre Heizungsanlage auf absehbare Zeit erneuern wollen. Die Stadtwerke planen dieses Projekt als Contracting-Angebot, und das heißt: Sie stellen das BHKW, bauen es ein und kümmern sich auch um Betrieb und Wartung der Anlage.

»Auf die deutschen Energieversorger wird in den kommenden zehn Jahren ein enormer Innovations- und Veränderungsdruck zukommen. Die Gewinner dieser Entwicklung werden diejenigen Versorger sein, die schnell und intelligent voranschreiten.«

Lars Thomsen, Zukunftsforscher

Im Mittelpunkt aller Strategien: der Kunde

Diese geänderte Strategie, diese Neuausrichtung verändert das Verhältnis zum Kunden. »Wir werden neue Dienstleistungsangebote machen und Problemlösungen bieten. Wir werden neues Know-how vorhalten und individuelle Energielösungen mit spezialisierten Partnern bieten. Wir werden für unsere Privat-, Immobilien- und Firmenkunden nicht nur mehr Lieferant, sondern Energieexperte und -koordinator vor Ort sein«, erläutert Grüntmacher. Er bringt es auf eine einfache Formel: »Am Ende dieses Prozesses sind wir vom Energielieferanten zum Energie-Kümmerer geworden. Diese Entwicklung müssen die Stadtwerke Kiel so schnell wie möglich durchlaufen.«

Und genau damit ist er wieder beim Frosch angekommen: Die Stadtwerke Kiel haben den Sprung aus dem Wasser vollzogen. Und sind auf dem besten Weg, die Temperatur zukünftig selbst mitzubestimmen.



Neuausrichtung Marke im Blickpunkt



Die neue Strategie der Stadtwerke Kiel hat tiefgreifende Folgen auch für den Markenauftritt des Energieversorgers. Neues Logo, neue Farben – die Stadtwerke präsentieren sich seit einigen Wochen in einem komplett neuen Erscheinungsbild.

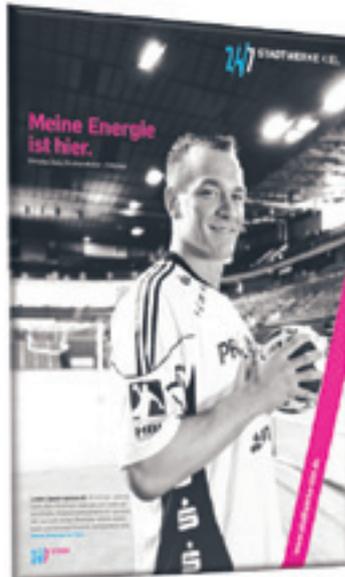
Deine Energie ist hier – unter diesem Leitsatz haben die Stadtwerke ihren Auftritt umfassend überarbeitet. Und stellen sich damit auch optisch der Zukunft. »Im neuen Markenauftritt sollen sich vor allem zwei Dinge wiederfinden – die feste Verwurzelung in der Region und die Zukunftsfähigkeit«, erläutert Stadtwerke-Sprecher Wolfgang Podolske, der als Leiter der Unternehmenskommunikation auch die Markenführung verantwortet. »Wir sind und bleiben ein Stadtwerk. Wir sind hier, wo auch unsere Kunden sind, und von hier kommt auch unsere Energie. Wir kennen die Herausforderungen des Marktes und stellen uns ihnen. Wir lassen unsere Kunden von den Vorteilen, die dieser Markt der Zukunft bringt, profitieren. Wir lassen sie an ökonomischen und ökologischen Verbesserungen teilhaben. Und wir tun das nicht irgendwo, sondern hier. Das soll der Claim »Stadtwerke Kiel – Deine Energie ist hier« transportieren.«

» Die Kieler Stadtwerke sind ein starkes Unternehmen, das auf die Zukunft ausgerichtet ist. Mit dem neuen Marktauftritt passt sich der Versorger dem stetigen Wandel an.«



Kiel ist die Stadt des Segelns – geprägt von der ständigen Präsenz der dreieckigen Segel und der Kennzeichnungen der Boote auf dem Wasser. Inspiriert von dieser Ästhetik entstand das neue Logo, das absolut Kiel-typisch ist. Die neue Klassifizierung für Energie aus dem Norden: »24/7 Stadtwerke Kiel – Deine Energie ist hier.«

24/7 STADTWERKE KIEL



»Meine Energie ist hier«

Handballspieler Christian Zeitz leiht den Kieler Stadtwerken für den Markenrelaunch sein Gesicht.

Dem Wandel angepasst

Damit macht er die moderne Strategie für die Herausforderungen des neuen Energiemarktes auch optisch deutlich. Logo und Claim stehen gemeinsam für die Zukunft der Stadtwerke. Das bekannte »e« aus dem vormaligen Stadtwerke-Logo wurde ersetzt. Und mehr noch: Für den neuen Markenauftritt hat das Unternehmen prominente Unterstützung gewonnen: Bekannte Kieler liehen den Stadtwerken für die den Relaunch begleitenden Filme ihr Gesicht. So erklärt etwa Handballspieler Christian Zeitz, was der Slogan »Meine Energie ist hier« für ihn ganz persönlich bedeutet.

Den Wandel annehmen, moderner werden: Das ist die Zukunft der Stadtwerke Kiel. Und so ist der neue Auftritt gleichzeitig Willenserklärung und Versprechen. Für eine Zukunft hier, vor Ort, wo der Versorger verwurzelt ist.

Elektromobilität an Kieler Schulen

Stadtwerke laden zum Energieunterricht

Sie heißen Pedelec oder Segway, sie sind leise und sie laufen mit Strom: Kleine und große E-Mobile bis hin zum Elektroauto sind immer häufiger im Straßenbild zu sehen. Für die Stadtwerke Kiel ist die E-Mobilität ein spannendes Thema der Zukunft. Ein guter Grund also, das Wissen an jene zu vermitteln, die diese Technik weiterentwickeln sollen.



Die Schüler der Freiherr-vom-Stein-Schule begutachteten das Elektroauto REVA i, das im Rahmen des Unterrichts zur Elektromobilität auf dem Gelände der Stadtwerke präsentiert wurde.

Deshalb unterstützten die Stadtwerke im November und Dezember den Energieunterricht an Kieler Schulen – und boten darüber hinaus für die sechsten, siebenten und achten Jahrgänge Unterrichtseinheiten in den Räumen ihrer Zukunftswerkstatt in Hassee. Mit Eva Börnig von der Deutschen Umwelt-Aktion hatte der Kieler Versorger eine kompetente Referentin gewonnen, die über alle Facetten der E-Mobilität informierte. Wie funktioniert ein Elektroauto? Welche Auswirkungen hat sein Einsatz auf die Umwelt? Und wie wird es das Mobilitätsverhalten der Menschen beeinflussen?

In drei Themenblöcken – Vor- und Nachteile benzingetriebener Pkw, Funktion von Ladesäulen und Akkus, Speicherung von umweltfreundlich erzeugter Energie und Energieeffizienz – wurden weitere Aspekte dieser Zukunftstechnologie erläutert und vertieft. Darüber hinaus konnten die Schüler in den Räumen der Stadtwerke nach dem 90-minütigen theoretischen Unterricht eine Ausstellung zur Elektromobilität besichtigen. Ladesäule, Elektroauto, E-Fahrrad und weitere spannende Exponate machten so das Erlernte greifbar.

Finanziert wurde der Unterricht aus Mitteln des Schulfonds 24sieben, der aus den Verkaufserlösen des Stromprodukts 24sieben StromNatur gespeist wird. 0,5 Cent/brutto jeder verbrauchten Kilowattstunde fließen in den Fonds. Er dient der Umsetzung von Klimaschutzprojekten zur Nutzung regenerativer Energien, innovativer Techniken und zur rationelleren Energieanwendung und -einsparung. Aber auch Schüler- und Lehrerfortbildungen werden im Rahmen von Schulfonds-Projekten angeboten.

Probesitzen am Steuer:
»Ziemlich cool«, sagen
Lukas (13, links) und
Osama (15).



Meine Energie ist hier.

Christian Zeitz
Profihandballer, THW Kiel



254 Bundesligaspiele,
6 Deutsche Meisterschaften:
und immer Energie für neue
Höchstleistungen.

Stadtwerke Kiel
Deine Energie ist hier.

**Ihr persönlicher Gutschein
für ein Poster von Christian Zeitz.**

Einzulösen bis zum 13.01.2012 in unserem Energiezentrum
am Asmus-Bremer-Platz in der Holstenstraße 66-68

Stadtwerke Kiel
Deine Energie ist hier.



Top-Training Azubis treffen Vorstand

Die Stadtwerke sind nah dran: Das gilt nicht nur für die Energieversorgung, sondern auch für die eigenen Mitarbeiter. Deswegen betreibt das Unternehmen viermal im Jahr eine ganz besondere und direkte Form der Kommunikation. Dann trifft sich einer der beiden Vorstände mit den Auszubildenden der einzelnen Jahrgänge – zum Zuhören, Erzählen und um Fragen zu beantworten. Felix Ulrich, Industriekaufmann im zweiten Lehrjahr, war beim letzten Top-Training mit dem Vorstandsvorsitzenden Stefan Grützmaker dabei:



Direkte Kommunikation: Stefan Grützmaker, Vorstandsvorsitzender (l.) und Arthur Bächle, Mitglied des Vorstands (r.), treffen sich einmal im Jahr mit Auszubildenden zum Top-Training. Hier mit Sören Feldt, Lauritz Neelsen und Jan Tannhäuser. (v.l.).

»Beim Top-Training geht es in erster Line darum, dass die Azubis die Möglichkeit erhalten, einmal mit dem Vorstand in Kontakt zu treten. Dabei dreht es sich nicht nur um Fragen zum Unternehmen, alle haben die Möglichkeit, sich auch einmal persönlich kennen zu lernen. Zu Beginn der einstündigen Veranstaltung hält Stefan Grützmaker diesmal einen kleinen Vortrag zur allgemeinen Unternehmens- und Konzernstruktur. Schon während der Präsentation selbst stellen die Azubis anregende Fragen und sind sehr interessiert. Alle finden es klasse, dass sich Herr Grützmaker die Zeit nimmt. Die Azubis interessiert insbesondere der moderne Markenauftritt der Stadtwerke. Bei einer so großen Neuausrichtung im Betrieb ist es vielen der jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig, einmal in kleinerer Runde über die geplanten Ziele, die Hintergründe und andere organisatorische Veränderungen zu diskutieren. Am Ende sind alle begeistert. Das Top-Training ist nicht nur eine interessante Abwechslung, sondern zeigt den Azubis auch noch einmal ganz deutlich, dass sie zum Team der Stadtwerke gehören.«

Felix Ulrich, Industriekaufmann im zweiten Lehrjahr



» Ich war sehr beeindruckt, dass Herr Grützmaker unsere Fragen so offen beantwortet hat. Das zeigt mir, dass der Vorstand nicht unnahbar ist. «

Sarah Seichter, Industriekauffrau im zweiten Lehrjahr

» Es war toll, dass wir direkt die Möglichkeit hatten, die Fragen zu stellen, die uns beschäftigten. Denn wer könnte sie besser beantworten als Herr Grützmaker? «

Finja Lenschau, Industriekauffrau im zweiten Lehrjahr



Ausbildung

Zukunft für junge Menschen

Jungen Menschen berufliche Perspektiven geben, ihnen Chancen eröffnen und Wege aufzeigen – auch das ist Teil des Engagements der Stadtwerke.

Kiels Energieversorger ist nicht nur einer der größten und attraktivsten Arbeitgeber der Region und bildet traditionell auf hohem Niveau aus. Auch die Ausbildungsquote ist für Kiel beispiellos: Rund hundert Auszubildende erleben bei den Stadtwerken ihren Start ins Berufsleben. Denn: »Nur wer ausbildet«, erklärt Stadtwerke-Vorstand Arthur Bächle, »kann den Bedarf an dringend benötigten Fachkräften auch decken. Das stärkt nicht nur unser eigenes Unternehmen. Schließlich ist jeder unserer Ausbildungsplätze zugleich auch eine Investition in den Wirtschaftsstandort Kiel.«

Doch nicht nur für seine eigenen Mitarbeiter und Auszubildenden übernimmt der Kieler Energieversorger Verantwortung. Aus Bildung wird Zukunft heißt ein Programm, das eine Vielzahl aufeinander abgestimmter und vernetzter Projekte beinhaltet. So hat sich die Zukunftswerkstatt der Stadtwerke in Hassee längst zu einem Ausbildungszentrum für alternative Energiekonzepte entwickelt. Hier erlernen die Auszubildenden Einbau, Betrieb und Wartung verschiedener Anlagen und untersuchen Wirtschaftlichkeit und ökologische Verträglichkeit. Das erworbene Wissen geben sie auch an Auszubildende des Kieler Handwerks sowie landesweit an Lehrer und Schüler im Rahmen der Projekte des Schulfonds 24sieben weiter.

Aus dem Schulfonds 24sieben werden landesweit Schulprojekte und Lehrerfortbildungen, Vorträge und Seminare zur Nutzung regenerativer Energien sowie zur Förderung konkreter Projekte finanziert. So bieten Stadtwerke-Mitarbeiter und weitere Partner Seminare für Lehrer und Schüler zum Thema erneuerbare Energien und Umweltschutz an. Finanziert wird der Fonds über den Verkauf des Produktes 24sieben Strom-Natur, von dem 0,5 Cent pro Kilowattstunde in die Aktion fließen.

»Engagement für die Region heißt für uns, soziale und ökologische Verantwortung zu verbinden. Die Stadtwerke Kiel übernehmen diese Verantwortung, indem sie jungen Menschen eine qualifizierte Ausbildung bieten und darüber hinaus Weiterbildungsangebote für eine Vielzahl von Zielgruppen öffnen«, so Bächle.

» Nur wer ausbildet, kann den Bedarf an dringend benötigten Fachkräften auch decken. «

Arthur Bächle, Vorstand Technik der Stadtwerke Kiel

Impressum:

Konzept und Realisation:

Stadtwerke Kiel AG Unternehmenskommunikation

Redaktion: Wolfgang Podolske (v.i.S.d.P.), Britt Mielke

Redaktionelle Beratung: gk Public Relation

Druck: Kieler Zeitung, Offset Druck KG / Umschlag: G+D Grafik+Druck GmbH & Co. KG, Kiel

Bilder: Stadtwerke Kiel AG, **Titelfoto:** Oliver Franke

Vertrieb: Beilage in der Hauptausgabe der Kieler Nachrichten am 23.12.2011

Herstellung: Kieler Magazin Verlag GmbH

Copyright: Alle Rechte vorbehalten. Veröffentlichung nur mit ausdrücklicher und schriftlicher Genehmigung durch die Stadtwerke Kiel AG.

Stadtwerke Kiel

Ein Versorger – viele Leistungen

Die Stadtwerke versorgen die Menschen nicht nur mit Strom und Gas, Wärme und Wasser. Kiels Energiedienstleister bietet noch viel mehr: Mit einem umfangreichen Serviceangebot und individuellen Dienstleistungen sind die Stadtwerke Ansprechpartner bei allen Fragen rund um die Energie.



Persönlich vor Ort – Energieberatung und mehr

Die Stadtwerke sind vor Ort, persönlich und nah: In unseren Energiezentren am Kieler Asmus-Bremer-Platz und am Marktplatz in Preetz bieten wir individuellen Service und klären schnell alle Fragen. Hier erhalten Besucher darüber hinaus Informationen zur effizienten Energienutzung. Aber auch ganz aktuelle, innovative Projekte und Angebote – etwa zur dezentralen Energieerzeugung – werden vor Ort erlebbar. So ist im Energiezentrum in Kiel derzeit ein Mikro-Blockheizkraftwerk (MikroBHKW) zu sehen, das Ein- und Zweifamilienhäuser umweltfreundlich mit Wärme versorgt.



Thermografieaktion

Die Thermografiegutachten der Stadtwerke Kiel leisten einen wichtigen Beitrag zur Energieeffizienz. Mit speziellen Infrarot-Aufnahmen lassen sich mögliche Schwachstellen in der Wärmedämmung von Wohnungen und Häusern aufdecken. Mehr dazu auch auf Seite 20.

Tarifrechner

Auf www.stadtwerke-kiel.de oder auch persönlich im Energiezentrum können Sie schnell und einfach den passenden Tarif wählen, der Ihrem persönlichen Energiebedarf entspricht.

Tarifübersicht

Stromtarif ist nicht gleich Stromtarif, und Gas ist nicht gleich Gas. Für unterschiedliches Verbrauchsverhalten bieten die Stadtwerke auch unterschiedliche Angebote – ganz individuell und auf den persönlichen Bedarf zugeschnitten. Einen Überblick gibt's auf www.stadtwerke-kiel.de.



Energie-Check

Finden Sie in drei Minuten heraus, wie viel Ihre Hausgeräte zum Jahresstromverbrauch beitragen – mit dem Energie-Check unter www.stadtwerke-kiel.de.

Stadtwerke unterwegs

In den kommenden Monaten präsentieren sich die Stadtwerke auch auf Messen:

7. Kieler Solartage (8.–10. März 2012)

Im CITTI-PARK informieren an diesen Tagen zahlreiche Aussteller über das breite Feld der Erneuerbaren Energien.

Messgeräteverleih

Sie wollen es ganz genau wissen? Dann leihen Sie sich in unserem Energiezentrum am Asmus-Bremer-Platz Messgeräte, die Ihnen den genauen Strombedarf jedes Ihrer Haushaltsgeräte anzeigen (Telefon: 0431/ 594 3712).

Messe Klima & Leben (Kiel, 24.–25. März 2012)

Neben den Themen Energiesparen, Bauen, Renovieren und Sanieren dreht sich am Ostseekai alles rund um ein gesundes und bewusstes Leben.

Immobilien (Kiel, 5.–6. Mai 2012)

Auf der regionalen Immobilienmesse können sich Interessierte in der Förde Sparkasse über die Themen Bauen und Wohnen informieren.

Mehr Informationen finden Sie 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche unter www.stadtwerke-kiel.de.



Energie-Spartipp

Verheizen Sie Ihr Geld nicht! – Gekippte Fenster bringen kaum frische Luft, können aber Ihre Heizkostenrechnung immens erhöhen. Deshalb lüften Sie lieber öfter und richtig, mit weit geöffneten Fenstern. Die Faustregel fürs richtige Lüften während der kalten Jahreszeit: zwei Mal täglich, maximal fünf Minuten pro Raum. Je kälter es draußen ist, umso kürzer, da der Luftaustausch rascher vor sich geht. Wichtig: Heizung während des Lüftens abschalten.

Büros mit kultiger Adresse

Der Kult hat eine Adresse. Die alte Fabrikhalle in der Kieler Werftbahnstraße war jahrelang die legendäre Produktionsschmiede von Comic-Held WERNER. Hier, in der ehemaligen Kettenfabrik, entstanden die Bücher und Filme rund um Meister Röhrich und seinen Klempnerlehrling. Heute beherbergt das Gebäude Unternehmen aus der Kreativbranche – und soll jetzt nach einer umfassenden Sanierung weitere schöpferische Firmen anziehen.



» Wer hier einzieht, wird Teil einer ganz besonderen Gemeinschaft. «

Philipp Hitzbleck, Werftbahn-Geschäftsführer

Dass in der W8, wie das Gebäude in der Werftbahnstrasse 8 kurz heißt, WERNERS Vater Brösel und seine Achterbahn AG ihr Hauptquartier hatten, ist noch immer sichtbar. Im Inneren ist viel Stahl verbaut, in einzelnen Büros müssen die Besucher durch U-Boot-Schotten klettern oder sitzen an Tischen, die eher pompöse Kunstwerke als Möbel sind.

Schon nach dem Auszug der Achterbahn AG im Jahr 2002 hatte die W8 mit ihren fast 4.000 Quadratmetern einen bunten Mietermix aus der Kreativszene angezogen. In den Werbeagenturen und Internetfirmen, bei Softwareschmieden oder einem Motorenentwickler arbeiten heute rund 80 Leute. Jetzt soll das Firmen-Sammelsurium weiter wachsen: Vor gut einem Jahr nämlich kaufte ein Trupp aus dem alten WERNER-Management das Gebäude und will es nun für weitere Kreativbranchen öffnen. Platz ist vorhanden, seit dem Wegzug einer Druckerei steht noch eine Halle leer, die in den kommenden Monaten aufwändig zu Büroflächen umgebaut wird. »Wer hier einzieht«, sagt Werftbahn-Geschäftsführer Philipp Hitzbleck, »wird Teil einer ganz besonderen Gemeinschaft.« Und das nicht nur wegen der großen Aufenthaltsräume, Sitzungszimmer, verschiedener Serviceeinrichtungen oder der gemütlichen Küche, die alle zusammen nutzen. Die einzelnen Firmen profitieren untereinander längst auch von Synergien; man arbeitet nicht nur gemeinsam unter einem Dach, sondern auch miteinander.

Auf den jetzt entstehenden 650 Quadratmetern sollen auch kleinere Firmen ihren Platz finden – bis hin zum Ein-Mann-Betrieb, der zunächst nur einen Schreibtisch mietet und sich dann womöglich langsam vergrößert. »Wir bieten die volle Infrastruktur, gerade für Neugründungen ist das interessant«, sagt Hitzbleck.

Und auch bei der Energieversorgung hat sich in den vergangenen Wochen was getan. Die alte Ölheizung ist rausgeflogen, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit sollen in der W8 zukünftig eine noch größere Rolle einnehmen.

»Deshalb haben wir uns ganz bewusst für die Fernwärme und damit für eine zeitgemäße Energieversorgung entschieden«, erklärt Hitzbleck. Das Verlegen des Anschlusses und der Einbau der Anlage durch die Stadtwerke klappte hervorragend. »Die Arbeiten«, freut sich der Werftbahn-Inhaber, »liefen zügig und reibungslos.«

Ganz anders also als man es vom Chaos in den alten WERNER-Geschichten gewohnt ist. Aber in der W8 haben ja auch längst andere Zeiten begonnen.

Mit Tradition in die Zukunft

Runder Geburtstag bei Hans Schütt: Gerade erst feierte die Kieler Hausverwaltung ihr 75-jähriges Firmenjubiläum. Doch bei aller Tradition blickt das Familienunternehmen auch nach vorn – mit zukunftsweisenden Projekten und innovativen Ideen.



» Wir raten unseren Kunden grundsätzlich zu der sauberen und umweltschonenden Fernwärme.«

Klaus H. Schütt und Bernd Hollstein (v.l.)

Die Leistungen sind vielfältig. Schütt übernimmt für Mehrfamilienhausbesitzer und Wohnungseigentümergeinschaften die Verwaltung der Immobilie und kümmert sich auch um Vermietung und Verkauf. Im Bestand sind derzeit rund 5.000 Wohnungen, die meisten von ihnen werden mit Fernwärme versorgt. »Wir raten unseren Kunden grundsätzlich zu dieser sauberen und umweltschonenden Energieform«, sagt Geschäftsführer Klaus H. Schütt. An die Umwelt denkt das Unternehmen unterdessen auch am eigenen Sitz: Die Beleuchtung des Firmensitzes wurde auf sparsame LED-Technik umgestellt, dazu prüft Schütt die Anschaffung einer kleinen Windkraftanlage, die auf dem Dach dezentral Strom erzeugt.

Die Energieeffizienz ist auch beim neusten Projekt des Unternehmens ein großes Thema. Mit dem Kiel Carree vertreibt Schütt 84 Neubauwohnungen in zentraler und zugleich ruhiger Lage. In der Braustraße in Hassee entstehen bis Mitte 2013 attraktive und moderne Wohnungen mit Größen zwischen 50 und 112 Quadratmetern. Eine intelligente Lüftungstechnik und der Anschluss ans Fernwärmenetz stellen bei all dem eine sparsame Energienutzung sicher. Interessenten rät Schütt, sich rasch zu entscheiden – denn das rechnet sich: Ab 1. Januar steigt die Grunderwerbssteuer auch in Schleswig-Holstein auf fünf Prozent.

Zu wissen, wo Zuhause ist, liefert eine besondere Art der Energie: Sicherheit.



Hans Schütt ®

Wir machen Ihre Hausaufgaben

0431 9069-60 bis -63

Hans Schütt Immobilien GmbH · Makler, Hausverwaltung IVD
24103 Kiel · Kleiner Kuhberg 2–6 · www.schuett.de

Energie aus Utes Teeladen

Alles lief gut, das Geschäft war etabliert, warum also hätte Larissa Scholtysik Utes Teeladen umbenennen sollen, als sie ihn vor fünf Jahren übernahm? Bis heute sind die Tee-Spezialitäten aus Friedrichsort bis weit über die Stadtgrenzen bekannt.



Leidenschaft für Tee: Larissa Scholtysik, Inhaberin von Utes Teeladen in Friedrichsort.

»Jede Tasse ist gesund und bringt neue Energie.«

»Unsere Stammkunden kommen teilweise sogar aus der Probstei«, sagt die Inhaberin, die ursprünglich aus St. Petersburg stammt. In Russland trinken die Menschen traditionell viel Tee, und so bringt auch Larissa Scholtysik hier eine gewisse Leidenschaft mit. Und das merken Kunden auch gleich: Über 300 Tees reihen sich in den Regalen, darunter auch viele hochwertige Sorten aus Japan. Der regionale Renner ist der »Friedrichsorter Früchtetee«, den gibt es schon seit 20 Jahren – und seit einiger Zeit sogar als Souvenir in der Kieler Tourist Information.

Gerade jetzt, in der Weihnachtszeit, wird es in Utes Teeladen bisweilen richtig voll. Ähnlich wie auch im Buchhandel ist der Dezember der umsatzstärkste Monat. Sicher auch deshalb, weil viele Kieler längst wissen, dass Tee nicht nur ein Mitbringsel sein kann, sondern auch ein wirklich kostbares Geschenk. »Hier«, sagt Larissa Scholtysik und zeigt auf eine kleine Kiste: »Der Champagner unter den Tees.« Die feinen Blätter stammen aus dem Darjeeling-Tal in Indien und gelangen unmittelbar nach der Ernte als Flugtee nach Europa. »Nicht nur der Geschmack überzeugt«, sagt die Inhaberin, »jede Tasse ist gesund und bringt neue Energie.« Bei anderen Formen der Energie vertraut Larissa Scholtysik auf die Stadtwerke: »Wir haben einfach gute Erfahrungen gemacht und legen viel Wert auf eine regionale Verbundenheit.«

ELAC bringt Ohren zum Staunen

Es gibt ihn, diesen ganz besonderen ELAC-Moment. Wolfgang John hat ihn schon oft erlebt, immer dann, wenn jemand das erste Mal vor einem seiner Lautsprecher sitzt – und eine kleine Offenbarung erfährt. »Viele spüren dann erst, dass Klang lebt«, sagt der ELAC-Geschäftsführer.

Für seinen exklusiven Ruf ist das Unternehmen relativ klein. Nur 50 Beschäftigte arbeiten in dem Kieler Werk. Doch was hier gefertigt wird, ist auf der ganzen Welt begehrt. In der Mehrzahl sind es musikbegeisterte Deutsche, die auf ELAC schwören, aber ein großer Teil der jährlich hergestellten 50.000 Lautsprecher steht am Ende und nach einer langen Reise auch in chinesischen, taiwanesischen oder russischen Wohnzimmern. Immer wieder macht sich auch Wolfgang John selbst auf die Reise. Etwa dann, wenn er wie gerade jetzt wieder einen Preis für seine Lautsprecher in Japan entgegennimmt. Es ist nicht

nur die in Kiel entwickelte Technologie, mit der ELAC Lautsprecher für Genießer baut. Es ist vor allem die Leidenschaft für Qualität. »Bei uns«, sagt John, »verlässt kein Lautsprecher das Werk, bei dem wir nicht die kleinste Schraube überprüft und für gut befunden hätten.« Auf Tradition und Qualität setzt ELAC auch beim Thema Energieversorgung. »Wichtig ist, dass die Zuverlässigkeit stimmt«, sagt John. »Und als Kieler Unternehmen denken wir da auch ein wenig konservativ und bleiben den Stadtwerken treu.«



»Wichtig ist, dass die Zuverlässigkeit stimmt.« Wolfgang John, ELAC Geschäftsführer

Moderne Möbel mit Tradition

In Bardowick, einem kleinen Städtchen bei Lüneburg, hat die Schulenburg Polstermöbel Manufaktur ihren Sitz. Sie bezieht ihren Strom wie etwa hundert andere mittelständische Unternehmen der Region Lüneburger Heide von den Stadtwerken Kiel. Der Grund: das vielseitige Produktportfolio des Kieler Versorgers. So nutzte Schulenburg im Rahmen der Strombeschaffung in der Vergangenheit den Stromfonds und ist inzwischen auf das Angebot Strom Exakt umgestiegen.



Schulenburg ist der letzte namhafte norddeutsche Polstermöbelhersteller und ein Traditionsunternehmen, das seit 76 Jahren aufwändig gearbeitete und qualitativ hochwertige Sitzmöbel produziert. Etwa 30 Menschen arbeiten in Polsterei und Verwaltung des Unternehmens. In der Ausstellung, die sich über zwei Etagen erstreckt, können sich Interessenten davon überzeugen, dass hier Qualität, Langlebigkeit, Individualität, Sitzkomfort und Funktionalität an erster Stelle stehen und die Designs und Dessins von klassisch bis ganz modern reichen. »Wir haben unsere Modellpalette in den vergangenen Jahren kontinuierlich erweitert und modernisiert«, erklärt Horst G. Waldow, der das Unternehmen 1997 von der Gründerfamilie übernahm und seitdem geschäftsführender Gesellschafter ist.

Angefertigt wird nur nach individuellem Kundenauftrag und -wunsch. Ob London, Royal, Boston oder Elba: Der Kunde hat bei den Garnituren die Wahl zwischen 150 Stoffreferenzen, 60 Lederfarben und -qualitäten sowie verschiedenen Hölzern in unterschiedlichen Farbtönen. Sein Sitzmobiliar kann er nach

dem Baukastenprinzip zusammenstellen – fünf bis sieben Wochen später steht das Wunschsofa im Heim. Schulenburg arbeitet mit namhaften Möbeldesignern zusammen, außerdem mit anderen Familienbetrieben, Gestellbauern im In- und Ausland und ist in über 250 Möbelfachgeschäften in Deutschland und in verschiedenen Ländern vertreten. Der Exportanteil liegt bei fünf bis zehn Prozent, Waldow strebt 30 Prozent an und hat längst nicht mehr nur die Wohnzimmereinrichtung im Blick. »Eine immer stärker werdende Seite unseres Erfolges bildet seit einigen Jahren der Objektbereich«, sagt er. Das heißt: Mittlerweile konnte eine Reihe anspruchsvoller Projekte für Firmen- und Industriekunden, Hotellobbys, Seniorenresidenzen, Gästehäuser, Luxusyachten und sogar Kirchen realisiert werden – Aufträge, bei denen Schulenburg seine Stärken ausspielen konnte. »Denn Sonderlösungen und Einzelanfertigungen erfordern ein hohes Maß an Flexibilität und handwerklichem Geschick.«

Den Strom bezieht Schulenburg aus dem 140 Kilometer entfernten Kiel – und das seit fast drei Jahren. »Der Arbeitgeberverband Lüneburg-Nordostniedersachsen hat einen Strompool gebildet und kümmert sich um die Ausschreibungen und den Einkauf. Wir Mitgliedsunternehmen werden immer dann angeschrieben, wenn neue Verträge abgeschlossen werden sollen, sehr viele von uns machen da mit, schon weil es aus organisatorischer Sicht von Vorteil ist«, sagt Waldow. Dass die Stadtwerke Kiel gerade erst wieder die Ausschreibung als Stromlieferant gewonnen haben, ist für ihn keine Überraschung: »Sie haben gute Konditionen, einen sehr guten Service und ein sehr gutes Kundenmanagement.« Kurzum: »Wir sind mit den Kieler Stadtwerken sehr zufrieden.«

» Gute Konditionen, guter Service und ein gutes Kundenmanagement. Wir sind mit den Kieler Stadtwerken zufrieden.«

Horst G. Waldow, Geschäftsführender Gesellschafter des Traditionsunternehmens Schulenburg



Innovative Signalsysteme von Zöllner

Der Raum ist mit spitzen Schaumstoffkeilen ausgekleidet, sie schlucken nahezu jedes Geräusch. Hier, im Schall-Labor von Zöllner, werden sie getestet – die Signalsysteme für Schiffe, Eisenbahn- und Industrieanlagen.



Wenn das satte Brummen eines Schiffstymphons über die Förde hallt, dann sind die Chancen groß, dass an Bord eine Anlage des Kieler Unternehmens Zöllner installiert ist. Seine Geschichte begann vor 65 Jahren mit der Produktion von dampfbetriebenen Pfeifen. Heute gehört der Betrieb mit 130 Mitarbeitern zu den weltweit führenden Herstellern von Signalsystemen. Und hinter denen stecken weit mehr Anforderungen als viele denken: Typhone auf Schiffen beispielsweise müssen auf Knopfdruck ohne Zeitverlust die vorgeschriebene Lautstärke erbringen – und das bei extremer Hitze genauso wie bei klirrender Kälte. Dass die Ingenieure und Entwickler derartige Herausforderungen meistern, zeigt auch dies: Das Unternehmen gehört zu den wenigen Herstellern, deren Schiffs-Signalsysteme auf allen Weltmeeren zugelassen sind.

»Unsere besondere Stärke sind innovative Entwicklungen«, sagt Geschäftsführer Dr. Philipp Murmann. Dazu gehört auch ein System, mit dem Gleisbauarbeiter vor sich nähernden Zügen gewarnt werden. Wurden früher noch Wachposten abgestellt, die ihre Kollegen am Bahndamm warnten, sobald sie einen Zug erspähten, so ist das heute nicht mehr nötig: Die Zöllner-Anlagen sind direkt mit dem Stellwerk verbunden und erfassen so jeden Zug automatisch.

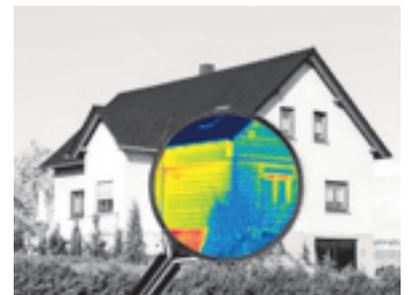
Innovativ ist Zöllner unterdessen auch bei der Energieversorgung: Eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Unternehmenssitzes erzeugt umweltfreundlichen Strom, der ins öffentliche Netz gespeist wird. Für alle übrigen Energielösungen sind die Stadtwerke zuständig. Dass Zöllner sich für sie als Versorger entschieden hat, liegt für das Traditionsunternehmen auf der Hand: »Das vielseitige gesellschaftliche Engagement der Stadtwerke ist vorbildlich«, sagt Murmann.

»Unsere besondere Stärke sind innovative Entwicklungen.« Dr. Philipp Murmann, Geschäftsführer Zöllner

Der Wärme auf der Spur

Stadtwerke-Kunden hatten auch in diesem Jahr die Chance, ihr Haus oder ihre Wohnung aus einer ganz neuen Perspektive zu sehen. Mit Infrarot-Außenaufnahmen konnten sie ein Thermografie-Gutachten erstellen und so mögliche Schwachstellen in der Wärmedämmung aufdecken lassen.

Die Infrarotthermografie ist ein zuverlässiges Verfahren, Gebäude auf ihre energetische Verfassung zu überprüfen. Nach der Auswertung erhalten Kunden zum Preis von 89 Euro mindestens sechs bewertete Außenaufnahmen sowie ausführliche und hilfreiche Tipps rund um weitere Energieeffizienzmaßnahmen. Wegen der großen Nachfrage sind die diesjährigen Thermografie-Gutachten bereits ausgebucht. »mittendrin.«-Leser haben jedoch die Möglichkeit, einen der letzten Thermografie-Termine bei unserem Spiel auf der letzten Seite zu gewinnen. Wir beraten Sie auch gerne ausführlich zu weiteren Energiesparmaßnahmen in einem unserer Energiezentren in Kiel oder Preetz. Mehr auch unter der kostenlosen Rufnummer 0800 247 12 47 oder unter www.stadtwerke-kiel.de.



Exklusive Reise nach Shanghai

Mit Stadtwerken und Gebeco in die Zukunft reisen



Mit atemberaubendem Tempo in die Zukunft: Shanghai. Als Reiseziel wird die Stadt exklusiv für Stadtwerke-Kunden interessant.

Exklusiv für ihre Kunden bieten die Stadtwerke Kiel gemeinsam mit dem Veranstalter Gebeco eine Reise nach Shanghai an.

Der technologische Fortschritt und die Entwicklungen im Energiebereich werden unsere Zukunft in großem Maße beeinflussen. Die Veränderungen im Stadtleben machen dies auf besonders spannende Weise für uns alle sichtbar und erlebbar. Elektromobilität, energieeffiziente Architektur, neue Mobilitätskonzepte für den öffentlichen Personennahverkehr und moderne Stadt- und Raumplanung prägen die Stadtbilder von morgen. In Shanghai ist vieles davon heute schon Realität. Die moderne Metropole am Huangpu-Fluss hat sich in den vergangenen zwanzig Jahren mit einem atemberaubenden Tempo in die Zukunft katapultiert. Neu entstandene Plätze und Parks, Hochstraßen, das U-Bahnsystem, der internationale Flughafen, die Transrapid-Strecke und teils spektakuläre Hochhäuser fügen sich zwischen traditioneller chinesischer Architektur in das Stadtbild ein. Die neue urbane Lebenswelt deckt ein fantastisches Spektrum zwischen Tradition und Moderne ab. Die futuristische Skyline von Pudong bildet ein atemberaubendes Ensemble mit der kolonialen Bebauung der gegenüberliegenden Uferpromenade. In Shanghai ergänzen und beleben sich eine moderne Infrastruktur und traditionelle Elemente wie der Jadebuddha-Tempel oder der Yu-Garten aus der Ming-Zeit. Hier rast man im Transrapid vom Flughafen in die Stadt und kann doch auch mit Muße am Flussufer die uralte Kunst des Taiji pflegen. Gebeco ist seit seiner Gründung vor 33 Jahren in Kiel ansässig und hat sich in dieser Zeit zu einem der führenden Reiseveranstalter Deutschlands entwickelt. Das Unternehmen verfügt als einziger deutscher Anbieter über ein eigenes Repräsentanzbüro im Reich der Mitte.

Gebeco
Gesellschaft für
internationale Begegnung
und Cooperation

Shanghai – 3. bis 10. Mai 2012

Leistungen: Flug mit China Eastern, 5 Übernachtungen im ***(*)Sterne Hotel, 5 x Frühstück, 3 x Mittagessen, Besuche im Yu-Garten, Jadebuddha-Tempel, Kunstviertel Taikang Road, Akrobatik-Show, Wasserdorf Zhujiajiao, ergänzendes Veranstaltungsprogramm.

Exklusiv für Kunden der Stadtwerke Kiel.

(Nur begrenzte Teilnehmeranzahl!)

Euro 899

pro Person im Doppelzimmer.
Einzelzimmerzuschlag 90 Euro.

Niederdeutsche Bühne Kiel

Plattdüütsch is een Deel vun uns



De Pogg Wastl Penski un Spielbaas Karen Dietmair töven op de veele Lütte Tokiekers. Dat Wienachtsmärken, düt Jahr „Der Froschkönig“, is dat eenzig Stück in 't Johr, dat de Nedderdüütsch Bühn op hochdüütsch speelt.

Een Besöök bi de Nedderdüütsch Bühn in Kiel lohnt sik: Mern in de Stadt, an'n Wilhelmplatz 2 hett de Bühn ehr Theater - üm un bi 150 Vörstellungen in't Johr präsentern de ehrenamtlichen Akteure jem ehr Publikum. Op plattdüütsch - versteiht sik. De Redaktion vun mittendrin hett sik mit den Baas vun't Theater Karen Dietmair över den Erfolg un de Plaans för düsse Bühn ünnerhollen.

Redaktion: De Nedderdüütsch Bühn gifft nu al siet negentig Johrn in Kiel. De Vörstellungen sünd goot besöcht, veele Tokiekers hebbt Abonnements un kaamt jümmer wedder. Wo verklaart Se sik den Erfolg vun de Bühn, ok wenn dat Plattdüütsch nich jümmer all verstahn köönt?

Karen Dietmair: Ik denk, uns Klassikers un Volksstücken sünd een Lütte Reis dörch de Tiet in een schöne un heele Welt. Dor warrn Erinnerungen waak an de Heimaat, de Jugend un faken ok an lang vergeten Geschichten ut de Familie. Un de plattdüütsch Spraak speelt dorbi een grote Rull, dat höört sik an as tohuus, dat is een Klang de in'n Alldag, ok bi uns in'n Norden blots noch dünn seit is. Faken heff ik dat Gefühl, wi sitt all in een Wahnstuu, tosamen as fröher vör de Flimmerkist oder vör't Radio un beleevt een glücklichen

Avend. Nehgde, Verbunnenheit un Heimaat speelt dorbi een grote Rull, glööv ik.

Redaktion: Ehr Stücken warrn op plattdüütsch speelt: Is dat een Bedingen düsse Spraak perfekt to spreken, üm bi Ehr Theater mittomaken oder kann een allens lehren?

Karen Dietmair: Dat kann een lehren. Een groot Deel vun uns Schauspeelers lehrt de Spraak mit de Texten vun de Stücken, in de se mitspeelt. Dat bringt wi jem denn bi. Se köönt wiss nich stantepee free snacken, aver de Spraak in de Stücken de köönt se perfekt. Un een wasst dor ok rin. Heel wichtig för nee Lüüd is, dat se mit jem ehr Gaven ok de Begeisterung för't Theater un bannig veel Lust an't Spelen mitbringt. Wi sünd ehrenamtlich aktiv - un wi freut uns över all Lüüd, de mitma-

Ok achter de Bühn mutt allens klappen. Joachim Picolin, tostännig för Lücht un Ton, besnackt sik noch een letzt Maal mit Karen Dietmair ehr dat los geht.



»Wi sünd ehrenamtlich aktiv – un wi freut uns över all Lüüd, de mitmaken wüllt.«

ken wüllt. Geern ok för de Theaterkass oder de Technik oder amenn för de Gardroov?

Redaktion: De Dauerbrenner is in'n Ogenblick dat Wiehnachtsmärken »Der Froschkönig«. In düssen Fall sünd Ehr Besökers bannig jung un dor ward buten de Rehg hochdüütsch spraken?

Karen Dietmair: Ja, dat is richtig. Dat Wiehnachtsmärken ist uns eenzig Stück in't Johr, dat nich op plattdüütsch speelt ward. Dat maakt wi mit Rücksicht op de lütten Kinner – dat Wiehnachtsmärken is för Kinner vun veer Johrn an. Un wenn de Kinner sik to een opregen Geschicht, een buntet Bühnenbild un dörch'nanner küüseln Schauspeelers ok noch op een Spraak inlaaten schüllt, de nich ehr Modderspraak is, denn is dat to veel. Sünnlich wenn de Lütten nich blots tokieken man ok noch mitmaken schüllt. Wi hebbt maal överleggt, dat Plattdüütsche för de Bumanns to nehmen, man hebbt düssen Infall gau wedder wegpackt: De Verbinnen vun plattdüütsch un leeg weer doch nich passlich.

Redaktion: Nich jümmer sünd de Stücken, de de Nedderdüütsch Bühn speelt, blots humorig, op'n Spielplan stah ok jümmer wedder Stücken, de eher in de Kategorie »vige-liensch« insorteert warrn mööt. Schafft Se dat, dormit een anner Publikum antospreken as den konventionellen Theatergänger vun de Nedderdüütsch Bühn?

Karen Dietmair: Ja, denn kaamt ok Tokiekers, an de wi mit uns Klassikers nich rankamen köönt, de sik villicht sogar dat eerst Maal truun in een plattdüütsch Theaterstück to gahn. Ok för uns Schauspeelers sünd Stücken as »Frolln Smillas Rüker för Sneer« oder »Goot gegen Nordwind« een heel besünnere Opgaav. Aver wi wüllt wiesen, dat de plattdüütsch Spraak ok in moderne Stücken »funkschoneert«, dat de plattdüütsch Spraak mit de Tiet geht, un wüllt dormit de Verlegers un de Autoren tosacken, dat se ok wiederhen Theaterstücken in't Plattdüütsche överdreegt. Uns Sellschopp wannelt sik un mit ehr mutt sik ok dat plattdüütsch Theater wanneln. Aver liekers wüllt wi ok in de tokamen Johrn uns Stammpublikum mit goot kennte Klassikers ünnerholn. Un af un an gifft dat denn ok maal 'n beten wat anners, wat to'n Nadenken un nich blots to'n Lachen.

Man mit een Saak wüllt wi nie nich torüchstahn: Spaas un Freud, een Mit'nanner in de plattdüütsch Kultur – dat is dat, wat uns utmaakt. Hier un merrn in Kiel.



Energie-Spartipp

Luft ablassen! – Wenn es im Heizkörper gluckert, ist es höchste Zeit ihn zu entlüften, da ein Luftpolster die Zirkulation verhindert. Der Vorgang ist einfach: Ventil oben am Heizkörper öffnen, ein Gefäß darunter halten und warten, bis die Luft entwichen ist und Wasser austritt. Danach Ventil wieder schließen. Geringe Mühe, große Wirkung: Luft in der Leitung kann die Kosten um bis zu 15% erhöhen.

Marie-Christian-Heime

Energie für besondere Lebenssituationen

Der Ort ist eine Idylle – fern von Straßenlärm und inmitten eines kleinen Waldes. Füchse leben hier, dazu Rehe und Hasen, nur ab und zu federt ein Jogger über die kleinen Wege. Die Ruhe tut gut, auch den Menschen, die hier ihr Zuhause haben. Doch die Bewohner der Marie-Christian-Heime nehmen mehr am öffentlichen Leben teil, als es auf den ersten Blick scheint. Und genau so ist es auch gewollt.



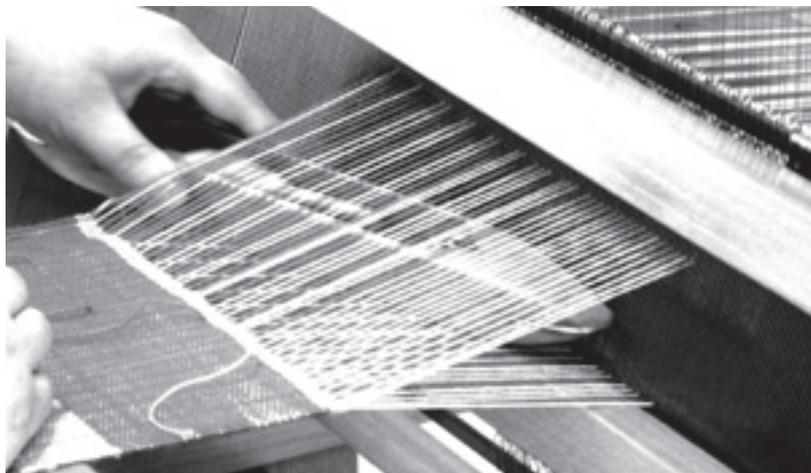
» Wir wollen unsere Klienten so unterstützen, dass sie eines Tages wieder selbstbestimmt leben können. «

Burkhard Ziebell, Vorstand der Marie-Christian-Heime

Seit über hundert Jahren engagieren sich die Marie-Christian-Heime für Menschen mit einer seelischen oder geistigen Behinderung und helfen ihnen so in besonderen Lebenssituationen mit einem passgenauen Betreuungs- und Wohnangebot. Es umfasst neben der Sozialpsychiatrie und der Behindertenhilfe auch den Bereich Mutter, Kind und Familie sowie das ambulant betreute Wohnen. Daneben bieten die Heime vielfache Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten und unterhalten zwei Kindertagesstätten.

Derzeit leben 200 Menschen dauerhaft in den Häusern der Einrichtung im Stadtteil Kroog, rund 50 weitere werden ambulant in ihren eigenen Wohnungen betreut. Oberstes Ziel bei alledem: »Wir wollen unsere Klienten so weit unterstützen, dass sie eines Tages wieder selbstbestimmt leben können«, sagt Burkhard Ziebell, der Vorstand der Marie-Christian-Heime. Und das heißt auch: In den Einrichtungen wird niemand abgeschottet oder gar versteckt, jeder kann und soll sich frei bewegen, die Bewohner fahren mit Bussen in die Kieler Innenstadt, sie nehmen – wenn immer es möglich ist – am Leben teil.

Umgekehrt zieht es immer auch Bewohner aus dem Stadtteil auf das Gelände der Marie-Christian-Heime. Die hauseigene



Kultur- und Begegnungsstätte lädt regelmäßig zu literarischen und musikalischen Veranstaltungen oder Vorträgen ein. »Wir schaffen ganz bewusst Begegnung«, sagt Ziebell, »und das wird auch von unseren Nachbarn sehr gut angenommen.«
Die Geschichte der Marie-Christian-Heime ist eng mit den Personen ihrer langjährigen Leiterinnen Anneliese Pinn und Therese Blunck verbunden. Und auch der Name der Einrichtung geht auf sie zurück, hießen doch die Eltern von Anneliese Pinn Marie und Christian.
 Therese Blunck wurde 1876 geboren und träumte früh davon, Krankenschwester zu werden. In Kieler Krankenhäusern sam-

Die Klienten lernen mehr und mehr, sich selbst zu helfen«, sagt Ziebell. 190 Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit sind für die Bewohner da, die meisten davon Pädagogen. Zusammen mit Handwerkern leiten sie auch die verschiedenen Werkstätten, die Töpferei und die Weberei, die Kreativwerkstatt oder die Gartengruppe – insgesamt 90 Arbeitsplätze stehen so zur Verfügung. Zur Freude vieler Kieler: Jetzt, in der Weihnachtszeit, sind vor allem die über das Jahr hergestellten Kleidungsstücke und das Kunsthandwerk gefragt, die in dem kleinen Laden auf dem Waldhof verkauft werden.
 Neue Energie in einer kritischen Lebensphase tanken – dafür bieten die Marie-Christian-Heime die optimale Umgebung. Um alle anderen Energien kümmern sich auch hier die Stadtwerke. »Wir gehören genau wie die Stadtwerke zu Kiel und sind zwei traditionelle Institutionen – als langjähriger Partner hat uns unser Versorger immer gut beraten«, sagt Ziebell. Auch jetzt, bei einem neuen gemeinsamen Projekt: Heime und Stadtwerke prüfen derzeit, ob ein kleines Blockheizkraftwerk in Zukunft die Energieversorgung der Einrichtung optimieren und umweltverträglicher leisten kann.

» Wir schaffen ganz bewusst Begegnung.«

melte sie erste soziale Erfahrungen, die sicher auch Anlass für ihr späteres Engagement waren. In einer Einzimmerwohnung kümmerte sie sich um die so genannten gefallenen Mädchen in der Marine- und Werftenstadt Kiel. Die jungen Frauen standen nach Affären häufig völlig mittellos da und wussten nicht, wohin sie sollten. Therese Blunck legte den Grundstein für die heutige Arbeit und verfügte in ihrem Testament, dass Schwester Anneliese Pinn ihre Nachfolgerin werden sollte. Ausgebombt im Zweiten Weltkrieg in der Kieler Gartenstraße zog Anneliese Pinn nach einer Station in einer alten Kate in Viehburg im Jahr 1953 schließlich mit ihrem Hilfsangebot auf den Waldhof in Kroog – hier wuchs die Einrichtung zu dem, was sie heute ausmacht.
 In den vergangenen Jahrzehnten hat sich viel getan, vor allem aber wohnen die Menschen heute kürzer in den Einrichtungen. Nicht nur die medizinischen Möglichkeiten haben sich verbessert, auch die pädagogische Forschung ist weiter. »Unsere Angebote sind sehr differenziert und individuell zugeschnitten.



Energie-Spartipp

Überheizen Sie Ihre Wohnung nicht! – Manche mögen's heiß – und wundern sich dann über ihre hohen Heizkosten. Bedenken Sie: pro Grad Raumtemperatur müssen Sie mit sechs Prozent höheren Heizkosten rechnen.

Gut bedacht – Das Stadtwerke Eisfestival

Sie ist überdacht und benötigt weniger Energie: Die Fläche der neuen Eisbahn des Stadtwerke Eisfestivals bietet mit 750 Quadratmetern noch mehr Platz als die im vergangenen Jahr und ist damit die größte mobile Eisbahn überhaupt. Dazu hat sie ein Dach mit einem Sternenhimmel bekommen.



Schlechtwetter gibt es für Eislauf-Fans in diesem Jahr nicht: Mit einem Dach ist die Eisbahn beim 13. Stadtwerke Eisfestival gut geschützt.

Eislauf-Gutschein sichern!

Unsere Kunden können sich über den Online-Service auf www.stadtwerke-kiel.de einen exklusiven Gutschein für das Stadtwerke Eisfestival sichern. Oder Sie kommen am 27. Dezember in eines unserer Energiezentren am Asmus-Bremer-Platz in Kiel oder am Marktplatz in Preetz und holen sich gegen Vorlage Ihrer Kundennummer einen Gutschein ab. Einen für jeden Kunden, solange der Vorrat reicht.

Es lohnt also, noch bis zum 15. Januar die Kufen unterzuschnallen und über die Bahn des 13. Stadtwerke Eisfestivals auf dem Kieler Rathausmarkt zu flitzen. Oder aber gekonnt seine Pirouetten und Rittberger zu fahren. Oder einfach nur einen Punsch in winterlicher Atmosphäre zu genießen.

»Wir sind stolz darauf, wie sich diese Veranstaltung in den vergangenen Jahren entwickelt hat. Zum Kieler Winter gehört das Stadtwerke Eisfestival einfach dazu«, sagt Stefan Grützmaker, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke, die traditionell Hauptsponsor des Spektakels sind.

Das Beste beim diesjährigen Vergnügen: Schlechtwetter gibt es für Eislauffans nicht mehr. Im vergangenen Jahr war es der Schnee, der die Bahn zugestäubt hatte, in den Jahren davor war es der Regen, der die Eisfläche zu einer riesigen Wasserlache machte und jeden Sturz mit durchnässter Garderobe enden ließ. So haben die Verantwortlichen reagiert und die Eisbahn mit einem Zeltdach gegen die Widrigkeiten der Natur geschützt. Und damit so ganz nebenbei auch noch etliche Kilowattstunden Energie eingespart.

Nichts mehr im Wege steht daher einem winterlichen Ausflug aufs Eis: Schlittschuhlaufen oder Eisstock-schießen bei stimmungsvoller Musik werden die Aktion zu einem winterlichen Erlebnis machen.

Öffnungszeiten:

Eislaufen für Schulen: Mo bis Fr 8–13 Uhr (Anmeldung erforderlich unter Tel. 01578/7610725.)

Das Anmeldeformular für Schulen findet sich unter www.stadtwerke-kiel.de.

Eislaufen für Jedermann: Mo bis Fr 13–19 Uhr, in den Ferien ab 10 Uhr, Sa 10–19 Uhr, So 10–20 Uhr.

Eisstockschießen, Weihnachtsfeiern: Mo bis Sa ab 19 Uhr, wochentags bis 22, Sa bis 23 Uhr möglich.

Das Stadtwerke-Kiel-Eisstock-Masters findet vom 3. bis 13.01.2012 statt. Ein Informationsblatt sowie das Anmeldeformular gibt es unter www.stadtwerke-kiel.de. Dort finden Sie auch alle Informationen zu Preisen und zum Schlittschuhverleih.

Das Energiespar-Quiz



Energie
sparen

Auf den Seiten der »mittendrin.« haben wir in dieser weihnachtlichen Dezemberausgabe wieder wertvolle **Energiespartipps** versteckt. Ein gründliches Studieren hilft Ihnen bei der Lösung unseres aktuellen Quiz sicher weiter. Die Teilnahme an unserem letzten Rätsel im Sommer war wie immer sehr rege.

Die Gewinner der fünf Trinkwassersprudler waren:
Hildegard Krause
Egon Dietsch
Heidrun Bockmeyer
Jürgen Lutz Freuschle
Joachim Bornhöft

Herzlichen Glückwunsch!

Also, nun auf ein Neues!

In dieser Ausgabe der »mittendrin.« verlosen wir drei thermografische Gutachten im Wert von jeweils 89 Euro. Das Dienstleistungspaket beinhaltet für Sie vier Infrarotbilder Ihres Hauses (Ein- oder Mehrfamilienhaus), die mit entsprechenden Informationen und Energiespartipps in einer Infobroschüre zusammengestellt werden. Zwei Wochen nach Erstellung der Aufnahmen erhalten Sie die Infrarotbilder zusammen mit einer ausführlichen Infobroschüre.

Mitmachen und Gewinnen!

Den Teilnahmecoupon schicken Sie bitte an:
Stadtwerke Kiel AG, Unternehmenskommunikation
Uhlenkrog 32, 24113 Kiel

Einsendeschluss ist der 13. Januar 2012.
Alle Gewinner werden dann sofort von uns benachrichtigt!
Viel Glück!



Hier abtrennen und an die angegebene Adresse der Stadtwerke Kiel AG senden.

Einfach folgende Fragen beantworten und gewinnen!

- 1 **Luft ablassen!** Wenn es im Heizkörper gluckert, ist es höchste Zeit ihn zu entlüften, da ein Luftpolster die Zirkulation verhindert.

Zu viel Luft in der Leitung kann die Energiekosten um _____ Prozent erhöhen.

- 2 **Verheizen Sie Ihr Geld nicht!** Gekippte Fenster bringen kaum frische Luft, können aber Ihre Heizkostenrechnung immens erhöhen.

Wie lautet die Faustregel für das richtige Lüften?

- 3 **Überheizen Sie Ihre Wohnung nicht:** Die empfohlenen Richtwerte für ein beheiztes Wohn- oder Esszimmer liegen bei 20 Grad Celsius.

Mit wie viel Prozent höheren Heizkosten müssen Sie pro Grad erhöhter Raumtemperatur rechnen? Um _____ Prozent!

Den Teilnahmecoupon schicken Sie bitte an:
Stadtwerke Kiel AG
Unternehmenskommunikation
Uhlenkrog 32
24113 Kiel

**Einsendeschluss
ist der 13. Januar 2012**

Ja, ich möchte gewinnen! (bitte gut lesbar ausfüllen)

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

Endlich wieder Stadtwerke Eisfestival.

Mia-Lou Franke, Mario Matschke und Alexander Stühm
Schüler und selbsternannte Eisfestival-Fans.

Tägliche Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 13:00 – 19:00 Uhr

Samstag 10:00 – 19:00 Uhr

Sonntag 10:00 – 20:00 Uhr

(In den Ferien jeweils ab 10:00 Uhr,
an den Feiertagen gesonderte Öffnungszeiten)

Stadtwerke Kiel
Deine Energie ist hier.

Bis zum 15.01.2012
auf dem Kieler Rathausmarkt.